Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Gesamtschule Erlen Dielsdorf

Evaluationsbericht, Schuljahr 2018/20198

Die externe Evaluation

→ bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.

→ liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.

→ dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.

→ erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.

→ gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

1 Vorwort **4**

2 Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**

3 Kurzporträt **7**

4 Vorgehen **8**

5 Qualitätsprofil **9**
5.1 Lebenswelt Schule 10
5.2 Lehren und Lernen 14
5.3 Schulführung und Zusammenarbeit 20

Anhang **23**
A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation 23
A2 Datenschutz und Information 24
A3 Beteiligte 25
A4 Auswertung Fragebogen 26

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Gesamtschule Erlen vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung der Mitarbeitenden und der Eltern dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden oder die Trägerschaften für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde/Trägerschaft und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Gesamtschule Erlen für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Dorothea Mantel-Baumberger, Teamleitung

Zürich, 1. Juli 2019

2 Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Gesamtschule Erlen wie folgt:

Lebenswelt Schule

Schulgemeinschaft

Das Schulklima ist geprägt von einer grossen Akzeptanz, Offenheit und Achtsamkeit. Es gelingt den Mitarbeitenden der Schule Erlen ausgezeichnet, eine partizipative und wertschätzende Gemeinschaft zu gestalten.

Lehren und Lernen

Gestaltung der Förderangebote

Die Lehr- und Fachpersonen organisieren und ritualisieren den Tages- und Unterrichtsablauf vorbildlich. Der Unterricht ist geprägt von anregenden, handlungsorientierten sowie schüleraktivierenden Lernangeboten.

Individuelle Lernbegleitung

Die individuelle, gezielte und ganzheitliche Förderung gelingt an der Schule gut. Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam, differenziert sowie bedarfsgerecht.

Lernklima

Das Schulteam schafft mit Ermutigung und Wertschätzung ein sehr lernförderliches und vertrauensvolles Klima im Unterricht.

Förderplanungsprozess

Die Förderung der Schulkinder wird gezielt entlang einem Förderplanungszyklus umgesetzt. Die Zusammenarbeit aller am Lern- und Erziehungsprozess Beteiligten ist geklärt und gewährleistet eine fachlich gute Umsetzung.

Schulführung und Zusammenarbeit

Schulführung

Die organisatorische Führung erfolgt zuverlässig und strukturiert. Die Schul- und Geschäftsleitung treibt die Aufbau- und Entwicklungsarbeit kontinuierlich voran. Sie pflegt eine wertschätzende und offene Personalkultur.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulteam arbeitet in pädagogischen und unterrichtsbezogenen Themen intensiv und verbindlich zusammen. Eine systematische, gemeinsam verantwortete Qualitätssicherung und -entwicklung ist nicht etabliert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Team pflegt mit den Eltern einen engagierten Austausch und informiert umfassend über das Schulgeschehen. Die Elternmitwirkung ist an der Schule bedarfsgerecht verankert.

3 Kurzporträt

Klassen	**Anzahl Schüler/-innen**
Unterstufe	7
Mittelstufe	6
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	**Anzahl Personen**
Lehr- und Fachpersonen mit Klassenverantwortung	3
Fachlehrperson Gestalten, Französisch/Englisch	2
Weitere Mitarbeitende der Schule (Klassenassistenz, Praktikantin/Praktikant)	3

Die Gesamtschule Erlen liegt im Einkaufs- und Industriequartier des Bezirkshauptortes Dielsdorf. Sie ist in einem Gebäude integriert, das ebenfalls zwei Dienstleistungsbetriebe und Wohnungen enthält. Auf drei Stockwerken bieten unterschiedlich grosse Schulräume Platz für Gemeinschaftsanlässe und das Mittagessen, Unterricht in den zwei Bezugsgruppen sowie dem Werkunterricht. Ein gedeckter Aussenraum, ein Garten mit Biotop und nahgelegene Spazierwege lassen kreative und naturnahe Erlebnisse zu.
Die Schule stellt Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse einen ganzheitlichen Lern- und Lebensort zur Verfügung. Sie bietet aktuell Plätze als Regel- und als Sonderschule an. Der Unterricht und die Betreuung werden vom Schulteam gemeinsam von morgens 08.00 Uhr bis nachmittags 16.30 Uhr gewährleistet. Es gehört zur Schulkultur, dass die Eltern abwechslungsweise das Mittagessen zubereiten.
Die Gesamtschule Erlen ist als GmbH organisiert. Sie wird von einer Schul- und Geschäftsleitung in Personalunion geführt.

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
Fachpersonen: Schulische Heilpädagogin/-pädagoge
Mitarbeitende: Alle Mitarbeitenden (Lehr- und Fachpersonen, Klassenassistenzen, Praktikantinnen/Praktikanten)

4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Gesamtschule Erlen dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	09.01.2019
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule	02.04.2019
Evaluationsbesuch	11./12.06.2019
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule	26.06.2019

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio
Analyse Selbstbeurteilung der Schule
Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 11.02.2019 und 09.04.2019 statt.
Rücklauf Lehrpersonen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess: 100.00%
Rücklauf Mitarbeitende ohne Verantwortung im Förderplanungsprozess: 20.00%
Rücklauf Eltern: 92,31%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT SO 41 = Eltern Sonderschule, Item-Nummer 41).
Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.
Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung zusätzliche Fragen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

7	Unterrichtsbesuche
1	Besuch Mittagsbetreuung
2	Pausenbeobachtungen

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	13	Schülerinnen und Schülern
2	Interviews mit insgesamt	3	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Mitarbeitenden (Klassenassistentin, Praktikantin)
1	Interview mit	1	Schul- und Geschäftsleitung
2	Interviews mit insgesamt	4	Eltern

5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

→ Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

→ Unterricht und Förderangebote sind klar strukturiert und anregend gestaltet.

→ Die Fachpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht.

→ Die Mitarbeitenden sorgen für ein anregendes und wertschätzendes Lernklima.

→ Die Fachpersonen sorgen für eine systematische Förderplanung und eine kindbezogene Zusammenarbeit.

Schulführung und Zusammenarbeit

→ Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

→ Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

→ Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

5.1 Lebenswelt Schule

Schulgemeinschaft

Das Schulklima ist geprägt von einer grossen Akzeptanz, Offenheit und Achtsamkeit. Es gelingt den Mitarbeitenden der Schule Erlen ausgezeichnet, eine partizipative und wertschätzende Gemeinschaft zu gestalten.

» Die gemeinsame Grundhaltung der Mitarbeitenden, die Schulkinder in ihrer ganzen Persönlichkeit anzunehmen, kommt im Schulalltag eindrücklich zum Tragen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl und angenommen.

» Das Schulteam legt grossen Wert auf gemeinsame Aktivitäten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Es sorgt für regelmässige Natur- und Sporterlebnisse und gestaltet die Schule gezielt als vielfältigen Lebens- und Lernort.

» Die Schülerinnen und Schüler erhalten weitreichende Möglichkeiten, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. In gut aufeinander abgestimmten Diskussionsgefässen wird die Partizipation gefördert.

» Das Schulteam orientiert sich an verbindlichen Verhaltensgrundsätzen, die mit den Schulkindern situationsbezogen thematisiert werden. Regelverletzungen werden im Gespräch aufgearbeitet.

Das Schulteam verfolgt zielbewusst einen ganzheitlichen Ansatz. Die Förderung, Bildung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler wird bewusst in gemeinsam geteilter Verantwortung vom Schulteam übernommen. Beziehungsaufbau und -pflege sind dabei zentrale Grundbausteine. Das alles verleiht der Schule ein sehr persönliches und gleichzeitig fachlich fundiertes Profil. Es gelingt den Mitarbeitenden vorbildlich, alle Schulkinder in die Gemeinschaft zu integrieren und sie verständnisvoll zu begleiten. Viele „Erlen-Kinder“ können hier, nach oftmals herausfordernden Schulerfahrungen, neues Selbstvertrauen und Sicherheit finden. Sie fühlen sich an der Schule sehr wohl (vgl. Abbildung 1, Punkte ABD).

Mit vielfältigen Aktivitäten wird der Zusammenhalt unter den Kindern geschickt gestärkt. Egal ob diese im Alltag, in Projektwochen, während Ausflügen oder in Klassenlagern stattfinden, es steht immer viel Kreativität, Natur und Bewegung im Zentrum. Die Schulkinder können dabei unschätzbare Erfahrungen sammeln, die laut Elternaussagen auch positive Auswirkungen auf Zuhause haben: die Kinder seien ruhiger, zufriedener und ideenreicher. Das kürzlich durchgeführte Klassenlager, wie auch die Projektwoche „Farben“ mit einer Theatervorführung für die Eltern, ist diesbezüglich allen in bester Erinnerung. Die entsprechende Filmaufnahme zeigt viel Engagement und Begeisterung der Schulkinder. Die Schulräume sind bedarfsgerecht und kreativ gestaltet, es fehlt einzig ein Rückzugsort für die Mitarbeitenden.

Das Schulteam lebt klar nach dem Grundsatz, den Schulkindern eine grösstmögliche Mitverantwortung zu übergeben. Die Mitarbeitenden schaffen es ausgezeichnet, diese zu befähigen, selbständig zu denken, füreinander und miteinander zu handeln sowie voneinander zu lernen. Der Klassenrat mit der gesamten Schülerschaft findet wöchentlich im Rahmen eines Morgenkreises statt. Weitere Partizipationsgefässe sind: das Forum (Bezugsgruppen) und der Schülerrat (Delegierte des Klassenrats). In allen Gremien können die Schulkinder demokratisch mitentscheiden.

Zudem übernehmen Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der „Erlenpflege“ Ämtli für die Gemeinschaft und das Mittagessen. Das Bewusstsein, mitentscheiden zu können, ist in der Schülerschaft sehr gross. (vgl. Kapitel Lernklima)

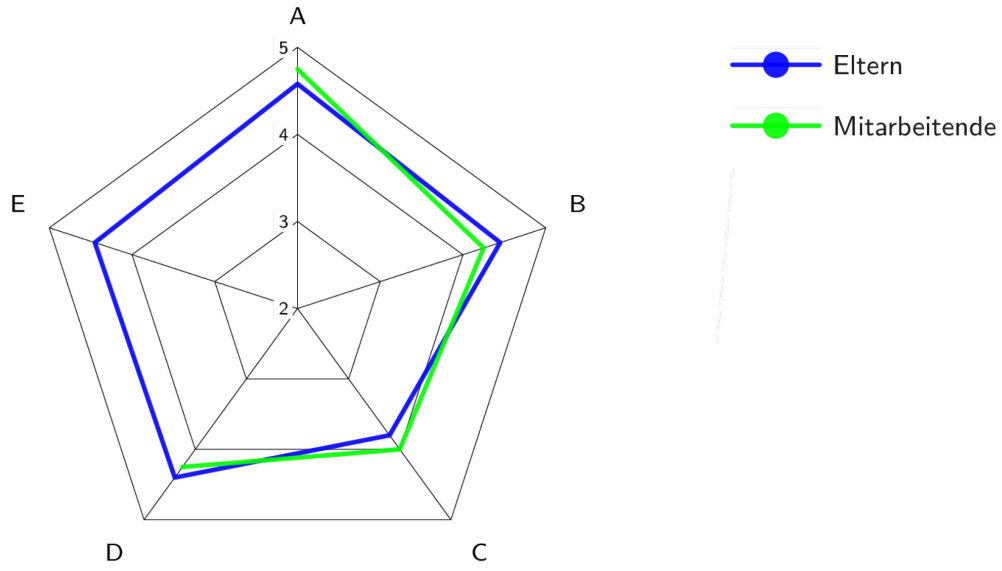
Die Schulkinder und Eltern finden es gut, dass an der Schule eine klare Linie bezüglich Regeln, Strukturen und Grenzen vorherrscht. Der Verhaltenskodex ist zwar nicht visuell aufbereitet, den Schulkindern jedoch ausreichend bekannt. Die Mitarbeitenden sind sich sehr einig was die Verhaltensregeln betrifft und verfolgen bei Konflikten konsequent einen lösungsorientierten Ansatz. Sie sind versiert darin, Interaktionen und Dynamiken vorausschauend zu lenken, zu handeln bevor eine Situation eskaliert. Die Kinder erleben täglich, dass Konflikte nicht mit Fäusten, sondern konstruktiv gemeinsam im Gespräch gelöst werden können. Konsequenzen bei Regelverstössen sind passend auf das einzelne Kind zugeschnitten.

Abbildung 1

Schulklima

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



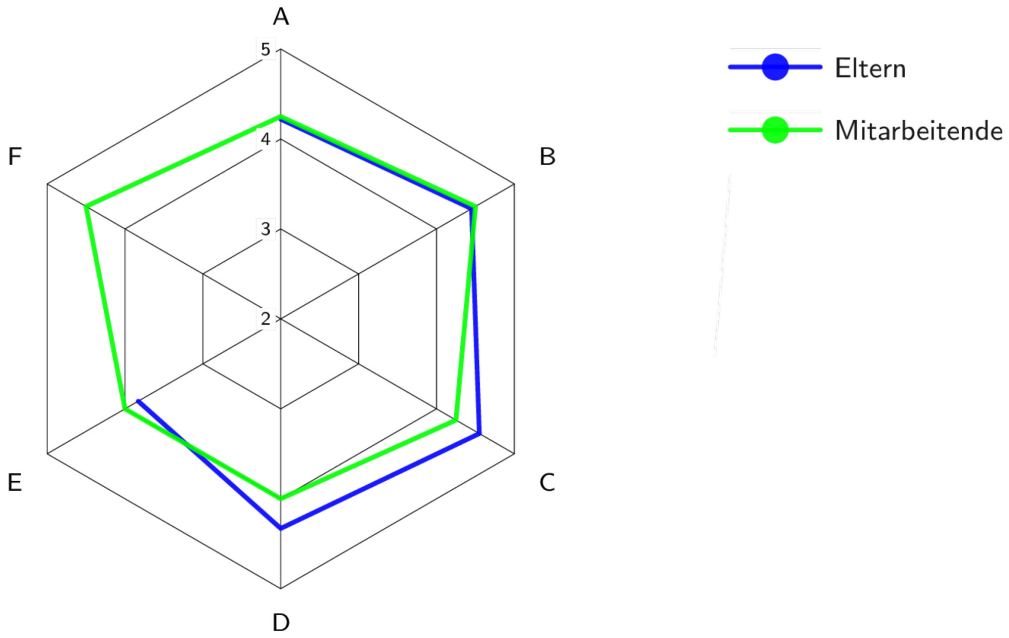
A Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.
B Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.
C Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.
D Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.
E Die Mitarbeitenden nehmen die Kinder/Jugendlichen ernst.

Abbildung 2

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



A Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.
B Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
C Es gelten klare Regeln.
D Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.
E Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an dieser Schule/Institution gelten.

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Gestaltung der Förderangebote

Die Lehr- und Fachpersonen organisieren und ritualisieren den Tages- und Unterrichtsablauf vorbildlich. Der Unterricht ist geprägt von anregenden, handlungsorientierten sowie schüleraktivierenden Lernangeboten.

» Es gelingt dem Schulteam ausgezeichnet, mit hoher Präsenz und Aufmerksamkeit eine transparente, verlässliche und kindgerechte Wochen-, resp. Tagesstruktur zu schaffen. Die ritualisierten Abläufe geben den Kindern Halt und grosse Sicherheit.

» Die Lehr- und Fachpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern gute Orientierung bezüglich Wochen-, Tages- und Lektionsverlauf. Mit klaren Aufträgen und/oder Arbeitsplänen stellen sie zielorientiertes Lernen sicher. Die Lernsettings sind gut organisiert und sorgfältig vorbereitet.

» Der Unterricht ist äusserst vielfältig, schüleraktivierend und anregend gestaltet. Die Lehr- und Fachpersonen fördern sowohl kognitive, soziale wie auch lebenspraktische Kompetenzen in ausgewogenem Masse. Der Einbezug von Interessen und Ressourcen der Schulkinder spielt dabei eine zentrale Rolle. Geeignete Lernmaterialien unterstützen den ganzheitlichen Lernprozess.

Der Morgen- und der Themenkreis, die individuelle Arbeit (Plan), das geführte Erarbeiten von Themen (Kurs), die Freie Tätigkeit sowie der Schlusskreis sind verlässliche Konstanten im Tagesablauf. Bei der Ankunft der Kinder am Morgen sind alle Mitarbeitenden präsent. Sie nehmen deren Befindlichkeiten auf, nutzen die Zeit mit gemeinsamem Spielen und Erzählen. Im täglichen Morgenkreis starten alle gemeinsam den Tag. Im anschliessenden Themenkreis finden je nach Wochentag Aktivitäten zu sprachlichen, musischen oder sozialen Themen statt. Danach arbeiten die Kinder in ihrer Bezugsgruppe. Der Tag endet mit dem gemeinsamen Schlusskreis und einem Rückmelderitual zum Tag. Es ist gut zu beobachten, wie sich die Schulkinder ohne grosse Erklärungen innerhalb der durchdachten Strukturen zurechtfinden. Die Wechsel der Lernaktivitäten erfolgen eingespielt. Gemäss Interviews werden die klaren Strukturen von allen Beteiligten als hilfreich bewertet.

Im Morgenkreis erläutert die Schulleitung den Tagesablauf und informiert über wichtige Belange. Danach werden mit den Kindern gemeinsam Verantwortlichkeiten festgelegt, wie z. B. wer beim Schlusskreis hilft, wer Znünihelfer ist oder wer das Pausenspiel festlegt. Als orientierungsstiftendes Hilfsmittel ist jedem Kind ein Tierbild zugeordnet, welches sein Ämtli, seinen Stuhl, seinen Platz im Kreis und am Mittagstisch aufzeigt. In den beiden Bezugsgruppen der Unter- und Mittelstufe informieren die Lehrpersonen gut über den Ablauf, die Aufträge und Ziele des Unterrichts. Nach einer gemeinsamen Sequenz im Kreis, arbeiten die Kinder an ihrem individuellen Arbeitsplan oder ihren Aufträgen. Die Lernziele sind weitgehend transparent. Teilweise sind von Schulkindern selbst definierte Ziele auf deren Pult ersichtlich.

Der Unterricht ist sehr handlungsorientiert und schüleraktivierend gestaltet. Die kognitiven Fächer werden mit anschaulichem Material ergänzt. In den Themenkreisen lernen die Kinder, einander

Erlebtes mitzuteilen, zu argumentieren oder etwas zu präsentieren. In der Freien Tätigkeit haben sie Angebote, welche die Selbsttätigkeit und das kooperative Lernen fördern. Praktische Aufgaben in Küche und Garten, altersgemässe Aktivitäten in der Natur sowie sportliche und kreative Tätigkeiten ermöglichen ganzheitliches Lernen und fördern nebst den methodischen, auch die sozialen und personalen Kompetenzen. Im Gemeinschaftsraum lebt der „Bücherwurm“ (Bibliothek). „Er“ fördert die Lesekompetenzen im Lesecafé. Die Kinder erhalten zudem speziell herausfordernde Aufgaben, wie z. B. mit dem Projekt „Philofit“. In diesem Rahmen setzen sie sich gemeinsam mit philosophischen Fragen auseinander. Die mündlich und schriftlich befragten Eltern sind fast alle der Ansicht, dass es die Lehr- und Fachpersonen gut verstehen, im Unterricht bei ihrem Kind Interesse und Neugier zu wecken (ELT SO 22).

Individuelle Lernbegleitung

Die individuelle und gezielte Förderung gelingt an der Schule gut. Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam, differenziert sowie bedarfsgerecht.

» Die Lehr- und Fachpersonen richten den Unterricht gut darauf aus, für verschieden leistungsfähige Kinder unterschiedlich schwierige Lernaktivitäten zu gewährleisten. Es wird ihnen genügend Zeit und Freiraum gewährt, damit sie in ihrem Tempo, möglichst eigenständig lernen können.

» In der individuellen Arbeitszeit sind die Arbeitspläne und -aufträge für jedes Kind angepasst. Der Förderplan dient dabei als wichtige Orientierungshilfe. Eine gezielte Förderung, in der verschiedene Kompetenzbereiche sowie die individuellen Stärken des Kindes berücksichtigt werden, ist der Schule ein wichtiges Anliegen.

» Die gut abgesprochene und sich ergänzende Zusammenarbeit im Schulteam wird gewinnbringend für die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler genutzt.

» Die Mitarbeitenden begleiten die einzelnen Kinder im Unterricht aufmerksam. Sie gehen gut und flexibel auf deren besonderen pädagogischen Bedürfnisse ein.

Die Schulkinder werden individuell unter Berücksichtigung ihres Lern- und Entwicklungsstands sowie ihrer Fähigkeiten unterrichtet. Settings zum individuellen Lernen sind im Alltag klar eingeplant und passend auf das Kind zugeschnitten. Die Lehr- und Fachpersonen setzen zur Differenzierung verschiedene Lernarrangements ein. Die Kinder lernen in alters- und leistungsgemischten Gruppen mit angepassten Arbeitsaufträgen, in geführten Kursen, in Projekten und in freier Tätigkeit. In der Freien Tätigkeit beschäftigen sie sich ihren eigenen Interessen entsprechend. Damit wird auch ihre Selbstverantwortung gefördert. In der Unterrichtsgestaltung ist das unterschiedliche Lerntempo gut berücksichtigt. Mit offenen Aufgabenstellungen ermöglichen die Lehr- und Fachpersonen individuelle Gedankengänge und Lösungswege.

Die vereinbarten Förderziele, der kantonale Lehrplan sowie persönliche Ziele der Schülerinnen und Schüler dienen den Lehr- und Fachpersonen als Basis für die individuelle Förderung. Sie bereiten für jedes einzelne Kind Arbeitspläne oder Aufträge mit dazu passenden Lernmaterialien auf, so dass diese ihre individuellen Ziele gut verfolgen können. Jedes Kind arbeitet während einer fest eingeplanten Zeit am persönlichen Arbeitsplan oder an seinen Aufträgen und wird dabei gezielt unterstützt. Die selbst definierten Ziele einzelner Kinder sind gut sichtbar auf ihrem Pult

visualisiert. Mit dem altersdurchmischten Lernen, mit offenen Aufgabenstellungen sowie einer positiven Leistungserwartung wird die Selbständigkeit gefördert. Die Eltern schätzen dies gemäss mündlicher und schriftlicher Befragung. Sie nehmen Lernerfolge zu Hause wahr in Form von grösserer Selbsttätigkeit oder von Stärkung der musischen, gestalterischen Fähigkeiten. Sie sind der Meinung, die Kinder lernen in der Schule gut, selbständig zu arbeiten (ELT SO 2004, Zusatzbefragung: Überfachliche Kompetenzen).

Die individuelle Lernbegleitung sowie das Teamteaching sind abgesprochen und zeigen sich im beobachteten Unterricht gut eingespielt. Die Zusammenarbeit im Schulteam ist intensiv. Sie wird von den Beteiligten geschätzt und als offen sowie unterstützend bezeichnet. Die Mitarbeitenden begleiten die Kinder im Tagesverlauf aufmerksam und gehen passend auf herausfordernde Situationen ein. Die wertschätzende Beziehung zum Kind ist für sie die Voraussetzung dazu. Es gelingt den Mitarbeitenden gut, flexibel und angemessen auf die unterschiedliche Tagesverfassung der Kinder zu reagieren. Sie besprechen mit den Schülerinnen und Schülern den Lernprozess, gehen auf ihre situativen Bedürfnisse ein, unterstützen sie lösungsorientiert und agieren ruhig. Gemäss Beobachtung bieten sie beispielsweise Rückzugsmöglichkeiten oder motivieren geschickt bei Arbeitsverweigerung.

Lernklima

Das Schulteam schafft mit Ermutigung und Wertschätzung ein sehr lernförderliches und vertrauensvolles Klima im Unterricht.

» Die Mitarbeitenden begegnen den Schülerinnen und Schülern in einer äusserst respektvollen, ruhigen und motivierenden Weise. Sie fokussieren deren Stärken und ermutigen sie in ihrem Lernprozess gekonnt.

» Die Lehr- und Fachpersonen besprechen mit den Kindern Themen des Zusammenlebens und beziehen sie wo möglich partizipativ mit ein. Sie leiten sie an, einander im Unterricht gegenseitig zu unterstützen.

» Mit der sehr geschickten Strukturierung der einzelnen Lernsequenzen gelingt es den Lehr- und Fachpersonen gut, ein Lernklima zu schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler ruhig arbeiten und lernen können.

Die pädagogische Grundhaltung, welche die Schule in ihrem Rahmenkonzept festhält, ist für Lehr- und Fachpersonen handlungsleitend und im Unterricht sehr gut beobachtbar. Die Mitarbeitenden nehmen jedes Kind so an wie es ist. Sie zeigen eine positive und ermutigende Erwartungshaltung und intervenieren lösungsorientiert. Sie benennen die Stärken, loben positives Verhalten und betrachten Fehler als Lernchancen. Die Beziehung zwischen dem Schulteam und den Kindern ist durch gegenseitiges Vertrauen gekennzeichnet und bildet für die anspruchsvolle Arbeit in der Förderung eine tragfähige Basis. Die Schülerinnen und Schüler sind denn auch der Ansicht, dass die Mitarbeitenden sehr nett sowie konsequent sind und viel loben.
Die Lehr- und Fachpersonen fördern einen partizipativen Unterricht und nehmen die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder ernst. Sie übergeben Verantwortungsbereiche, welche verlässlich erledigt werden, wie beispielsweise spezielle Aufgaben für das Tageskind oder bei der Gestaltung von Kreissequenzen. Auch die Mitbestimmung wird gefördert wie z. B. bei der Namensgebung der Bezugsgruppen „PingPongPonys“ und „Bunte Chamäleons“. Im Schlusskreis geben alle Kin-

der und Erwachsenen eine persönliche Rückmeldung zum Tag anhand von Smileys und entsprechenden Aussagen dazu.
Meinungen, Ideen und Anliegen der einzelnen Bezugsgruppen greifen die Lehrpersonen im „Forum“ auf. Im gemeinsamen Klassenrat werden soziale Aspekte thematisiert, die Schülerinnen und Schüler auf Fragen des Zusammenlebens sensibilisiert. So sind die Kinder konkret in die Mitgestaltung der Tagesabläufe und Verhaltensgrundsätze miteinbezogen. Sie diskutieren Themen wie Freundschaft oder Mobbing, können Feedback zu eingeführten Regeln geben oder Wünsche für die Sitzordnung bzw. Ämtli einbringen. Als konkreter Beschluss des Klassenrats wird z. B. das gemeinsame Ziel umgesetzt: „Ruhiges Arbeiten im Unterricht“. Im Rahmen dieses Belohnungssystems bewertet jedes Kind für sich persönlich, wieweit das Ziel erreicht ist. Als Motivation erhält es eine Urkunde dafür.

Das Schulteam sorgt mit klaren Strukturen und dazu passenden Verhaltenserwartungen für eine mehrheitlich ruhige Lernatmosphäre, in der die Schülerinnen und Schüler konzentriert arbeiten können. Dank der engen Lernbegleitung reagieren die Mitarbeitenden rasch auf allfällige Störungen. Sie schaffen die Voraussetzung für ein möglichst störungsfreies Klima mit Einzelarbeitsplätzen, einer sorgfältigen Unterrichtsvorbereitung, klaren Aufträgen und akustischen Signalen für die Übergänge. Zudem erhalten Schülerinnen und Schüler, die leicht ablenkbar sind, die Möglichkeit, bei Bedarf mit Kopfhörern zu arbeiten, sich eine Auszeit zu nehmen, kurzfristig etwas Alternatives zu machen oder sich in einen anderen Raum zurückzuziehen.

Förderplanungsprozess

Die Förderung der Schulkinder wird gezielt entlang einem Förderplanungszyklus umgesetzt. Die Zusammenarbeit aller am Lern- und Erziehungsprozess Beteiligten ist geklärt und gewährleistet eine fachlich gute Umsetzung.

» Der Förderplanungszyklus ist mit den dazugehörenden Instrumenten und Gefässen definiert und wird verbindlich umgesetzt. Der Einsatz förderdiagnostischer Instrumente erfolgt bei Bedarf, ist jedoch nicht verbindlich geregelt.

» Die Schulischen Standortgespräche werden an der Schule sorgfältig vorbereitet. Es gelingt den Mitarbeitenden gut, die Anliegen der Schülerinnen und Schüler wie auch deren Eltern ernst zu nehmen und in die Förderplanung einzubeziehen.

» Die Förderpläne liegen in einheitlicher, differenzierter Form vor. Sie umfassen nach ICF-Bereichen geordnete konkrete und überprüfbare Ziele.

» Das Schulteam pflegt bei der Förderung der Schülerinnen und Schüler eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Verantwortlichkeiten und Rollen sind geklärt, der formelle Austausch von Informationen über Lernfortschritte ist geregelt.

Der Förderplanungsprozess ist im Rahmenkonzept der Schule nachvollziehbar beschrieben. Den individuellen Lern- und Entwicklungsstand der Schulkinder erfassen die Lehr- und Fachpersonen in der Regel aufgrund von Beobachtungen, hingegen nur bei Bedarf mittels förderdiagnostischer Instrumente. Deren systematischer Einsatz ist nicht abgesprochen, resp. im Rahmenkonzept definiert. Die Lernfortschritte werden kontinuierlich überprüft und auf einer elektronischen Plattform sowie in einem Beobachtungsordner dokumentiert. Der Förderplanungszyklus wird mit der Einschätzung des Lernfortschrittes und der Überprüfung der Zielerreichung abgeschlossen. In einem

Lernbericht Ende Schuljahr wird der Lernstand des Kindes beschrieben und beurteilt, er ist stärkenorientiert verfasst und zeigt zukünftige Förderschwerpunkte auf. In den Schulischen Standortgesprächen (SSG) wird auch die Möglichkeit einer Reintegration des Kindes in die Regelschule besprochen.
Die SSG werden jeweils gut vorbereitet. Sie finden zwei Mal jährlich unter Einbezug der Kinder und Eltern statt. Als Vorbereitung auf das Gespräch reflektieren die Kinder im Einzelgespräch mit der Lehrperson ihr Wohlbefinden, ihr Lernen anhand vorgegebener Fragen und definieren persönliche Ziele. Diese fliessen dann in das SSG ein. Die SSG beinhalten zudem die Information über den Entwicklungsprozess des Kindes, Förderziele und Massnahmen werden gemeinsam definiert und überprüft. Das Kind ist zu Beginn des Gesprächs dabei und berichtet über sein Lernen, präsentiert persönliche Arbeiten, bekommt Rückmeldung zu seinen Fortschritten und wird kindgerecht über weitere Massnahmen informiert. Die eingesehenen Protokolle dieser Gespräche beinhalten die zentralen Förderziele und Massnahmen, legen Verantwortlichkeiten sowie Termine fest. Es ist der Schule wichtig, die Eltern in die Planung und Umsetzung der Förderung einzubeziehen. Dies gelingt der schriftlichen und mündlichen Befragung zufolge gut (vgl. ELT SO 46-51; Abbildung 3: Standortgespräche/Sicht der Eltern und Mitarbeitenden). Einzig das Item „An den SSG wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden“ bewerten lediglich ein Drittel der schriftlich befragten Eltern als gut oder sehr gut erfüllt (ELT SO 45).

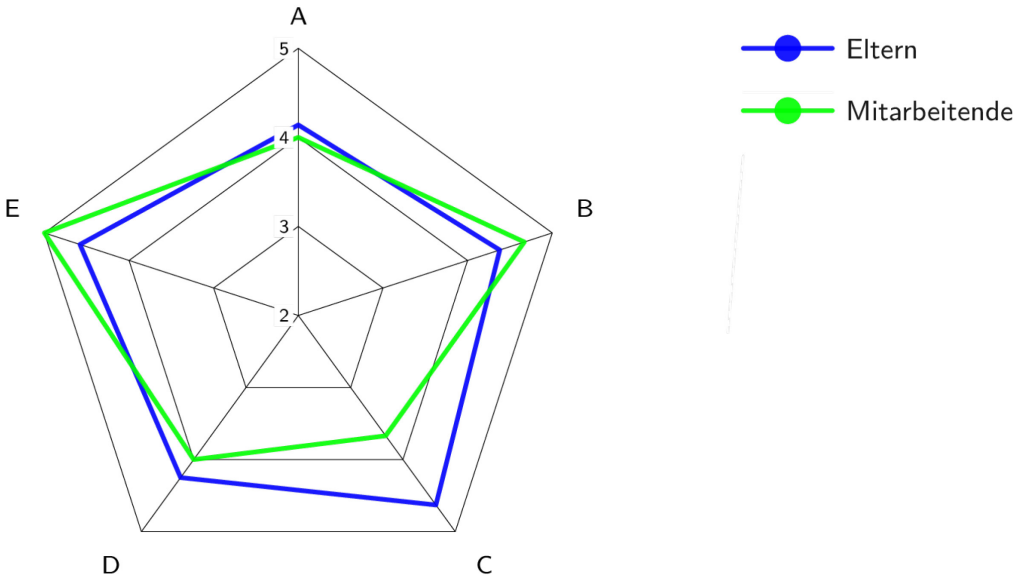
Eine intensive, kindbezogene Zusammenarbeit ist im Förderplanungsprozess verankert, Verantwortlichkeiten sind geklärt. Die verschiedenen Fachrichtungen ergänzen und unterstützen sich dabei gut. Im Schulalltag wird ein niederschwelliger Austausch gepflegt. Die Teamsitzung wird gezielt für die pädagogische und kindbezogene Arbeit genutzt. Die Schule arbeitet zudem mit schulexternen Fachstellen und Behörden zusammen. Die Lehr- und Fachpersonen planen die Förderung gemeinsam und koordinieren den Klassenunterricht mit den zusätzlichen Fördermassnahmen.

Abbildung 3

Standortgespräche

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



A An den Standortgesprächen wird den Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.
B An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.
C Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.
D Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.
E Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation der Schülerin/des Schülers.

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Schulführung

Die organisatorische Führung erfolgt zuverlässig und strukturiert. Die Schul- und Geschäftsleitung treibt die Aufbau- und Entwicklungsarbeit kontinuierlich voran. Sie pflegt eine wertschätzende und offene Personalkultur.

» Die Schule ist gut organisiert und steht heute auf einem soliden Fundament. Die Mitarbeitenden können sich auf die Strukturen verlassen und sich an klaren Abläufen orientieren. Die Verschriftlichung der erwarteten und gelebten Praxis ist weit fortgeschritten.

» Die Schul- und Geschäftsleitung verfolgt den Aufbau und die Entwicklung der Schule konsequent, steuert den Prozess jedoch wenig systematisch. Entwicklungspotenziale und -möglichkeiten werden schnell erkannt und Verbesserungen angepackt.

» Die Personalführung erfolgt sehr unmittelbar und ist geprägt von einer grossen Wertschätzung. Das Mitarbeitergespräch ist als wichtiges Element der personellen Führung erkannt und passende Dokumente dazu sind erarbeitet (Definition, Wegleitung). Die praktische Umsetzung geschieht noch wenig systematisch.

» Die Kommunikations- und Kooperationsgefässe sind passend auf die Schulgrösse eingerichtet und unterstützen die professionelle Zusammenarbeit der Mitarbeitenden.

Die Organisation der Schule erfolgt routiniert und sorgt für Klarheit und Verlässlichkeit. Administrative Arbeiten sind neu an eine Sekretariatsperson delegiert, was die Schulführung zweckmässig entlastet. Im neu erarbeiteten, detaillierten Rahmenkonzept sind zentrale Aufgaben, Kompetenzen, Strukturen und Abläufe treffend schriftlich festgehalten. In einem Schul-Handbuch findet sich eine Dokumentensammlung, die einzelne Aspekte ausführlich beschreibt (z. B. Tagesablauf, Tagesstart, Kreissequenzen). Diese Form von standardisierten Check- und Orientierungslisten wird laufend erweitert. In einer Jahresplanung sind Termine und zentrale Eckpunkte wie Projektwochen, Klassenlager, Anlässe und die Elternbesuchswoche definiert. Die Schule pflegt nach innen und aussen eine offene Informationspraxis und achtet auf eine gute Balance zwischen formeller und informeller Kommunikation. Das Corporate Design der Schule mit neuem Auftritt und Logo ist ansprechend gestaltet. Dazu zählt auch die informative Website, welche insbesondere für die verschiedenen Anspruchsgruppen einen umfassenden Einblick in die Schule ermöglicht.

Die Grundhaltung, Zielrichtung sowie die Führungsgrundsätze der Schule sind für die Mitarbeitenden und die Eltern klar erkennbar und werden mitgetragen. Die Schul- und Geschäftsleitung hat eine klare Vorstellung, was ihre Schule auszeichnen soll und entwickelt diese sukzessive weiter. Vordringliche Themen beim Aufbau der Schule waren beispielsweise: die Neustrukturierung mit Ritualen, Abläufen oder Regeln, das Erstellen des Rahmenkonzepts und des Schul-Handbuchs. Einzelne Weiterbildungstage werden zu aktuellen Themen eingeplant (z. B. Lehrplan 21, Informatik). Die Führung ist darauf bedacht, die Mitarbeitenden an dieser Entwicklungsarbeit zu beteiligen, steuert den Entwicklungsprozess hingegen noch wenig systematisch.

Die Schulführung verfolgt eine transparente Personalpolitik. Sie bringt den Mitarbeitenden Vertrauen entgegen, nimmt ihre Meinungen ernst und vermittelt durch Geradlinigkeit Orientierung

und Sicherheit. Mitarbeitergespräche finden aktuell nicht regelmässig statt. Das Schul-Handbuch bietet neuen Mitarbeitenden wertvolle Informationen, zudem werden sie vom ganzen Schulteam eng begleitet.
Für die Mitarbeitenden ist die Kooperation sinnvoll geregelt, sie sind zufrieden mit der Art, wie zusammengearbeitet wird. Im Dokument „Übersicht Austauschgefässe“ im Schul-Handbuch ist die Zusammenarbeit schriftlich definiert. Dabei werden Zeitpunkt, Dauer, Inhalte und Teilnehmende der Gefässe definiert. Traktandenliste und Protokollpflicht stärkt die Verbindlichkeit und Transparenz.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulteam arbeitet in pädagogischen und unterrichtsbezogenen Themen intensiv und verbindlich zusammen. Eine systematische, gemeinsam verantwortete Qualitätssicherung und -entwicklung ist nicht etabliert.

» Das Schulteam arbeitet im Schulalltag sowie zu unterrichts- und kindbezogenen Fragen intensiv zusammen. Projekte der ganzen Schule werden gemeinsam geplant und umgesetzt.

» Die Schule verfolgt mit den Entwicklungszielen insbesondere den Aufbau und die Neustrukturierung der Gesamtschule Erlen. Aufgrund der externen Evaluation soll die Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch und gemeinsam als Schulteam realisiert werden.

» Im Rahmenkonzept sind Aspekte einer zielgerichteten Qualitätssicherung und -entwicklung formuliert. Ein der Grösse der Schule angepasstes Projektmanagement fehlt.

» Das Schulteam wertet spezielle Projekte und Anlässe an Teamsitzungen aus und hält die Ergebnisse im Protokoll fest. Ein Feedback der Schulkinder und der Eltern wird nicht systematisch eingeholt.

Die Mitarbeitenden erklären sich von Beginn ihrer Anstellung weg bereit, das Schul- und Unterrichtskonzept der Gesamtschule Erlen mitzutragen und aktiv umzusetzen. Entsprechend engagiert und partnerschaftlich arbeiten sie im Schulalltag zusammen. Sie nutzen dafür die institutionalisierten Sitzungsgefässe, sind jedoch dank der überschaubaren Grösse auch in einem laufenden informellen Austausch. Besonders die täglichen, unkomplizierten Besprechungen vor Schulbeginn und nach Schulschluss werden geschätzt. Da wird niederschwellig über kindbezogene Belange ausgetauscht.
Für die Schule relevante Schwerpunkte werden an den Teamsitzungen thematisiert, diskutiert und ausgewertet. An festgelegten Tagen in der ersten und letzten Sommerferienwoche trifft sich das Team, um Strukturen anzupassen, sich auf neue Kinder und Mitarbeitende vorzubereiten sowie die Jahresplanung zu besprechen. Für eine langfristige, zielgerichtete Qualitätssicherung und -entwicklung fehlen ein Schulprogramm sowie ein passendes Projektmanagement. Eine zielführende Feedbackkultur, welche Rückmeldungen aller Schulbeteiligten in geeignetem Masse einbezieht, ist an der Schule nicht verankert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Team pflegt mit den Eltern einen engagierten Austausch und informiert umfassend über das Schulgeschehen. Die Elternmitwirkung ist an der Schule bedarfsgerecht verankert.

» Die Lehr- und Fachpersonen pflegen einen intensiven und vertrauensvollen Kontakt zu den Eltern. Es gelingt ihnen gut, die Eltern als gleichwertige Partner ernst zu nehmen und sie für eine engmaschige Zusammenarbeit zu gewinnen.

» Die Schul- und Geschäftsleitung informiert die Eltern in regelmässigen Abständen über zentrale Themen des Schul- und Unterrichtsalltags. Das neu überarbeitete „Eltern-Hand-Buch“ bietet zusätzlich einen umfassenden Überblick über wichtige Aspekte. Die Eltern erhalten mehrere Möglichkeiten, Einblick in die Schule zu nehmen.

» Die Elternmitwirkung ist auf alltagsnahe Art gewährleistet, indem die Eltern die Zubereitung des Mittagessens übernehmen.

Die Lehr- und Fachpersonen pflegen mit den Eltern bewusst eine offene Zusammenarbeit. Es gelingt ihnen gut, unter allen Beteiligten eine Vertrauensbasis aufzubauen und die Eltern für eine gemeinsame Zielrichtung zum Wohle ihres Kindes zu gewinnen. Die Kontaktaufnahme geschieht von beiden Seiten rasch und unkompliziert. Hat ein Kind beispielsweise einen schlechten Tag, fragen die Mitarbeitenden Zuhause nach. Im Kontaktheft werden zuverlässig und niederschwellig alltägliche Informationen ausgetauscht. Dies trägt zum gegenseitigen Verständnis bei. Jede Gelegenheit wird genutzt, miteinander im Gespräch zu bleiben, was von den Eltern sehr geschätzt wird (vgl. Kapitel Förderplanungsprozess).

Die Eltern erhalten wichtige Informationen zum Schulgeschehen zuverlässig und umfassend. In einer zweckmässigen Planung des Schuljahres sind die Kontaktangebote für die Eltern definiert. Die ansprechende Website und das aktualisierte Eltern-ABC bieten ihnen ausreichend Möglichkeiten, sich über spezifische Themen in Kenntnis zu setzen. An Elternabenden, Aufführungen oder Schulfesten sowie während einer Besuchswoche pro Jahr gewinnen die Eltern einen guten Einblick in die Schule.

Mit der Zubereitung des Mittagessens leisten die Eltern einen konkreten Beitrag zur Schulgemeinschaft. Gemäss Interviewaussagen wird diese Form der Mitwirkung von den Eltern und insbesondere von den Kindern sehr geschätzt. Die Eltern sprechen sich anlässlich eines Elternabends über passende Menüvorschläge ab, damit eine ausgewogene Ernährung gewährleistet ist. Weitere Mitwirkungsmöglichkeiten, wie beispielsweise in welcher Art die Eltern ihre Meinung zu Schulentwicklungsthemen einbringen können, besteht nicht. Dies wird auch in der Selbstbeurteilung des Teams kritisch erwähnt.

Anhang

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule und zu den Evaluationsbereichen. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung, welche diese im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung
Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde/Trägerschaft, mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft oder die Schulleitung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

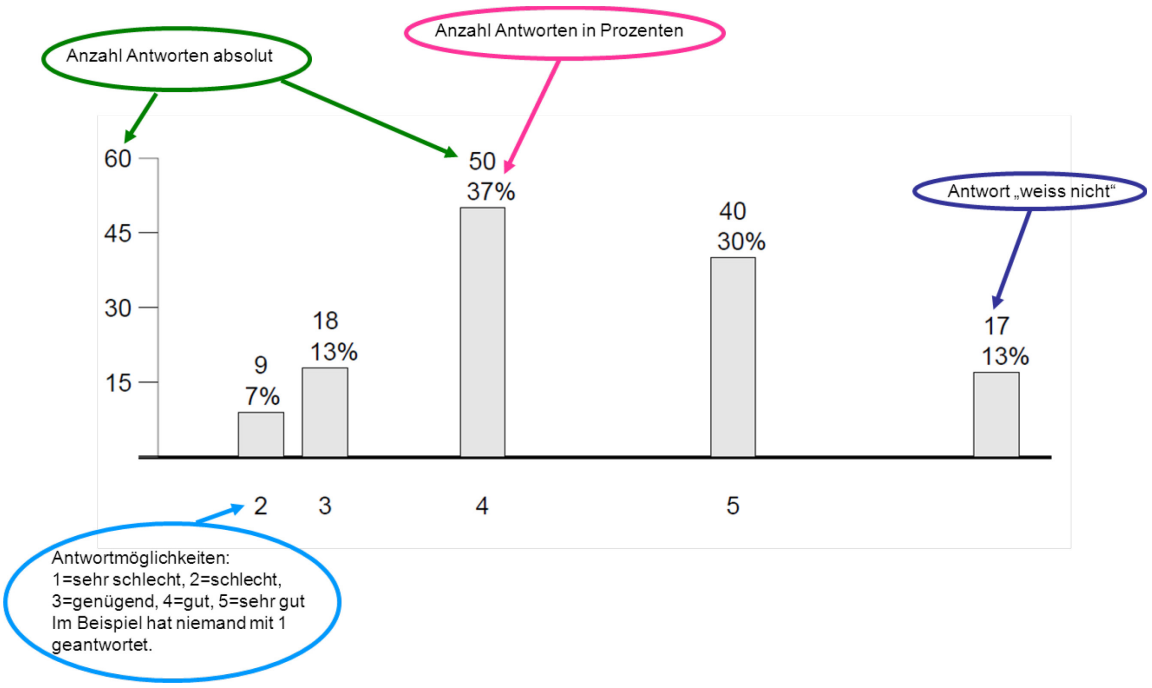
- Dorothea Mantel-Baumberger (Leitung)
- Regina Hürlimann Eggli

Kontaktperson der Schule

- André-Noël Bart (Schul- und Geschäftsleitung)

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe http://www.fsb.zh.ch/ → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

k.A.	keine Angaben
→	Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

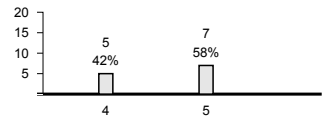
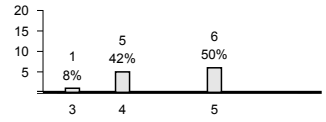
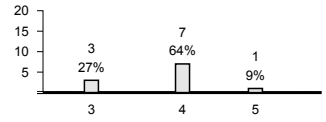
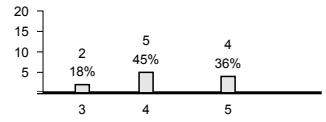
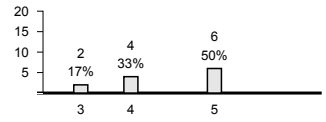
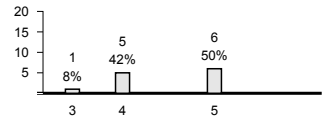
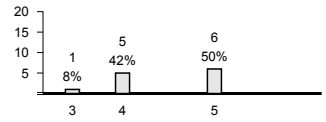
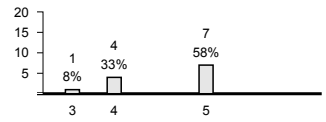
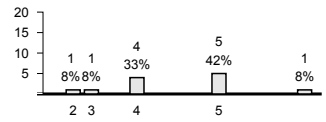
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

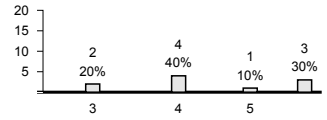
Gesamtschule Erlen GmbH, Dielsdorf, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 12**

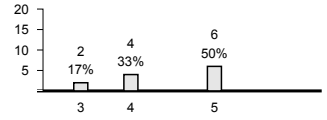
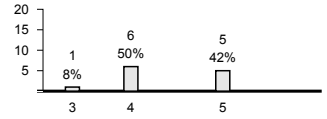
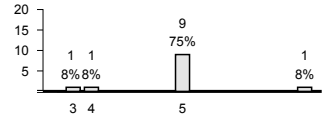
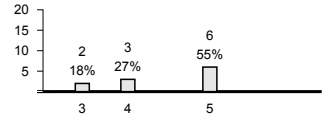
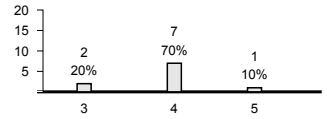
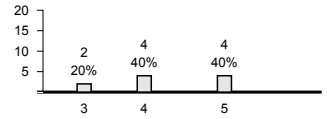
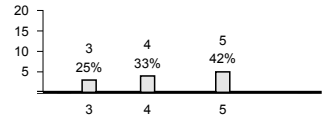
Lebenswelt Schule

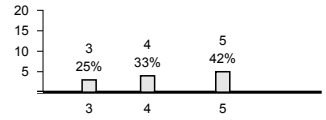
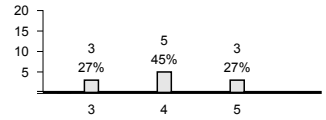
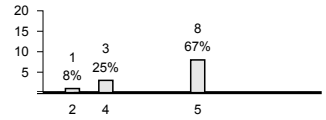
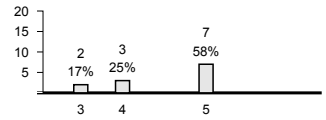
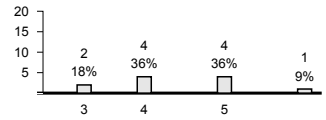
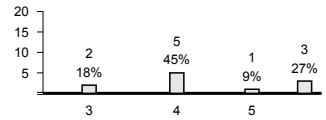
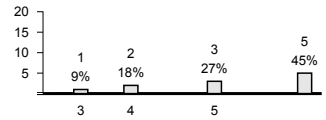
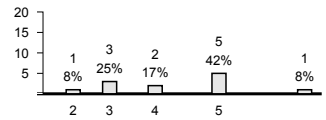
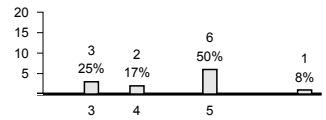
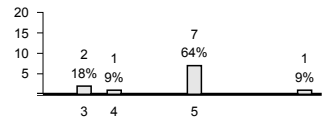
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 1	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim.		0	100%	4.58	k. V.
ELT SO 2	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher.		0	92%	4.45	k. V.
ELT SO 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.		1	73%	3.80	k. V.
ELT SO 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.		1	82%	4.22	k. V.
ELT SO 6	Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um.		0	83%	4.40	k. V.
ELT SO 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	92%	4.45	k. V.
ELT SO 8	Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst.		0	92%	4.45	k. V.
ELT SO 11	Es gelten klare Regeln.		0	92%	4.55	k. V.
ELT SO 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.		0	75%	4.33	k. V.

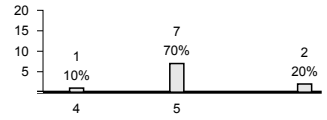
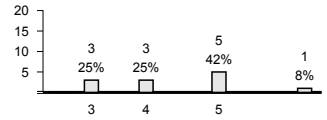
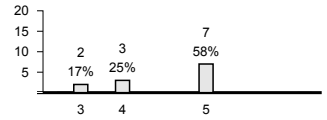
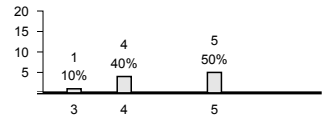
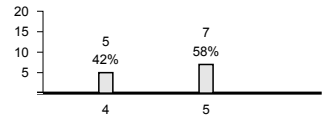
Abschluss der schriftlichen Befragung: 09.04.2019

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			2	50%	3.83	k. V.

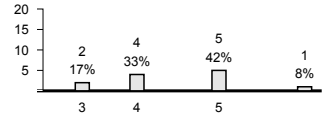
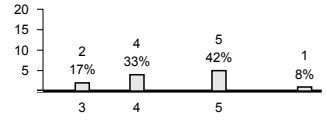
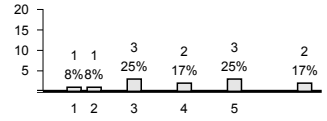
Lehren und Lernen

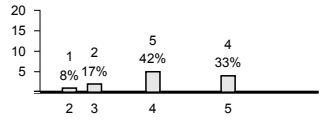
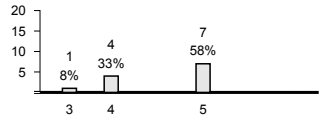
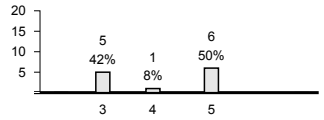
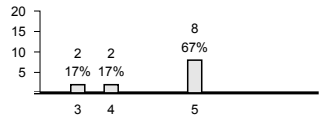
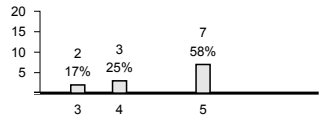
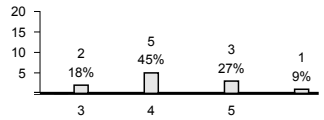
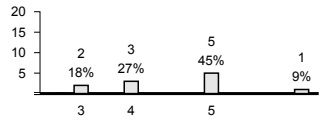
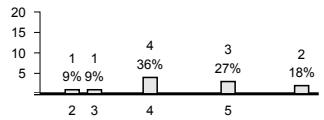
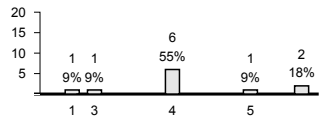
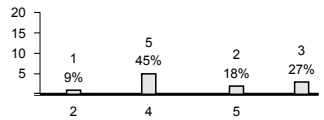
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 22	Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken.			0	83%	4.40	k. V.
ELT SO 23	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse.			0	92%	4.36	k. V.
ELT SO 24	Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	83%	4.80	k. V.
ELT SO 26	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen.			1	82%	4.44	k. V.
ELT SO 27	Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm.			2	80%	3.89	k. V.
ELT SO 32	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.			2	80%	4.25	k. V.
ELT SO 33	Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt.			0	75%	4.22	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 34	Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert.		0	75%	4.22	k. V.
ELT SO 35	Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	73%	4.00	k. V.
ELT SO 36	Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe.		0	92%	4.64	k. V.
ELT SO 37	Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten.		0	83%	4.50	k. V.
ELT SO 38	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte.		1	73%	4.25	k. V.
ELT SO 41	Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.		1	55%	3.86	k. V.
ELT SO 42	Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht.		1	45%	4.40	k. V.
ELT SO 45	An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	58%	4.14	k. V.
ELT SO 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		0	67%	4.38	k. V.
ELT SO 47	Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		1	73%	4.63	k. V.

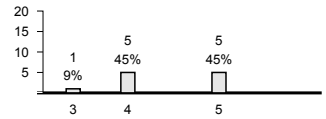
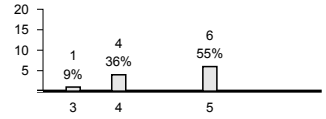
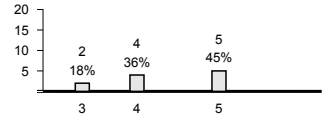
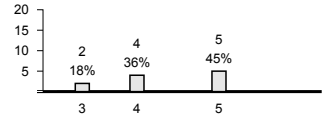
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 48	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben.			2	80%	4.88	k. V.
ELT SO 49	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.			0	67%	4.25	k. V.
ELT SO 50	Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert.			0	83%	4.50	k. V.
ELT SO 51	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst.			2	90%	4.44	k. V.
ELT SO 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes.			0	100%	4.58	k. V.

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 73	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			0	75%	4.33	k. V.
ELT SO 81	Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			0	75%	4.33	k. V.
ELT SO 97	Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt.			0	42%	3.60	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 100	Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert.		0	75%	4.11	k. V.
ELT SO 101	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann.		0	92%	4.55	k. V.
ELT SO 102	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unseres Sohnes.		0	58%	4.14	k. V.
ELT SO 105	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.		0	83%	4.60	k. V.
ELT SO 106	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		0	83%	4.50	k. V.
ELT SO 107	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unseren Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).		1	73%	4.13	k. V.
ELT SO 108	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen.		1	73%	4.38	k. V.
ELT SO 109	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		1	64%	4.14	k. V.
ELT SO 110	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten.		1	64%	3.86	k. V.
ELT SO 111	Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		1	64%	4.14	k. V.

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich. . .		1	91%	4.40	k. V.
ELT SO 901	Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich. . .		1	91%	4.50	k. V.
ELT SO 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich. . .		1	82%	4.33	k. V.
ELT SO 905	Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		1	82%	4.33	k. V.

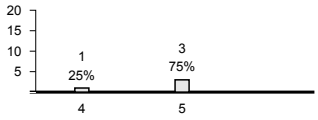
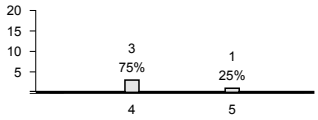
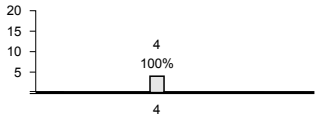
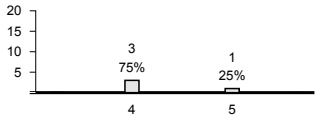
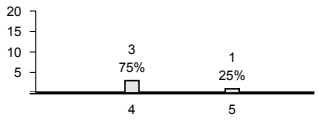
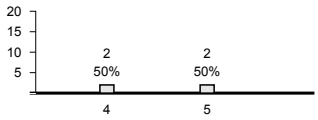
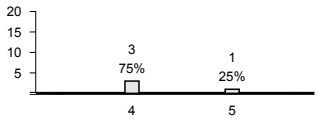
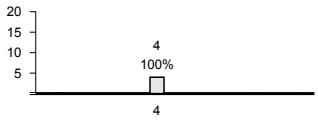
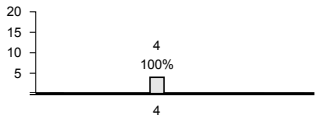
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

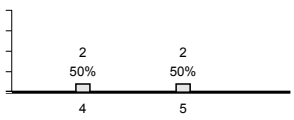
Gesamtschule Erlen GmbH, Dielsdorf, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 4**

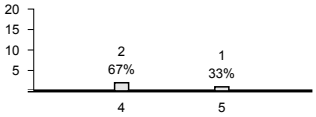
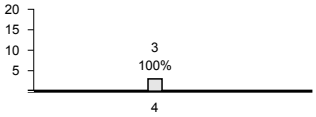
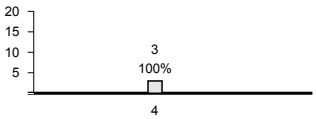
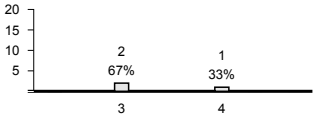
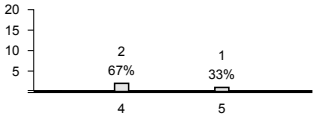
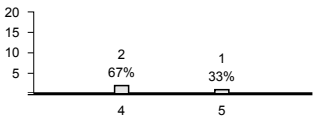
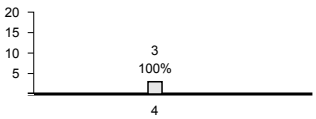
Lebenswelt Schule

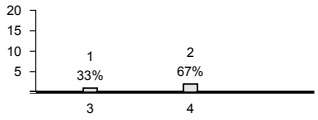
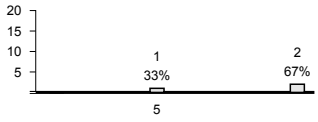
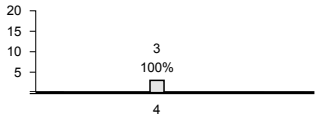
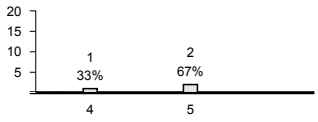
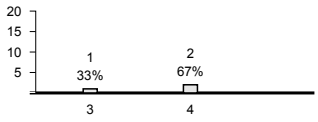
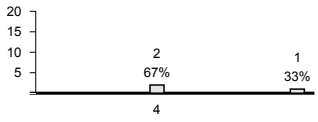
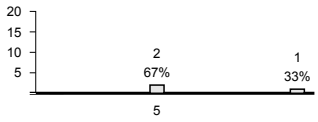
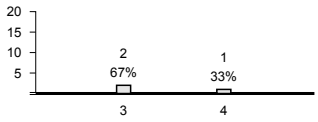
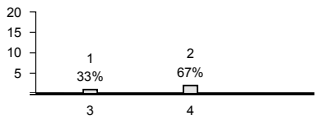
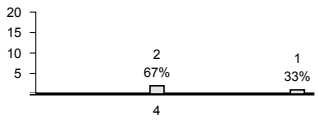
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 1 MA F 1 MA 1	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.		0	100%	4.75
LP F 2 MA F 2 MA 2	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.		0	100%	4.25
LP F 3 MA F 3 MA 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.		0	100%	4.00
LP F 4 MA F 4 MA 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.		0	100%	4.25
LP F 6 MA F 6 MA 6	Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.		0	100%	4.25
LP F 7 MA F 7 MA 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	100%	4.50
LP F 11 MA F 11 MA 11	Es gelten klare Regeln.		0	100%	4.25
LP F 12 MA F 12 MA 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.		0	100%	4.00
LP F 13 MA F 13 MA 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	100%	4.00

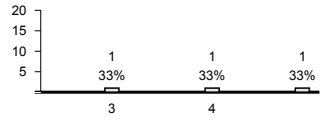
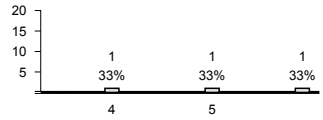
Abschluss der schriftlichen Befragung: 09.04.2019

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 14 MA F 14 MA 14	Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an der Schule/Institution gelten.		0	100%	4.50

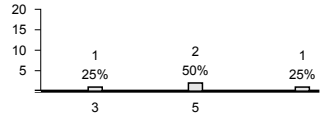
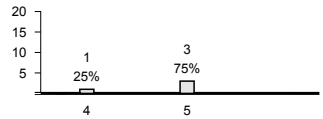
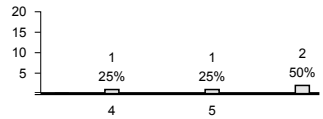
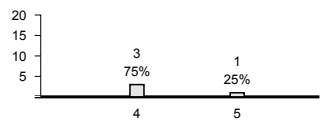
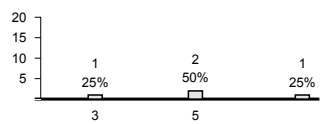
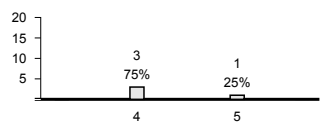
Lehren und Lernen

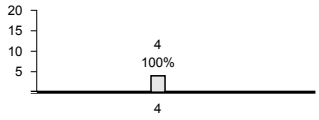
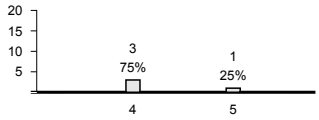
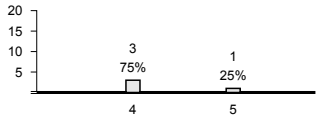
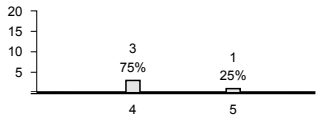
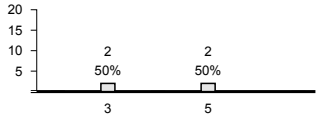
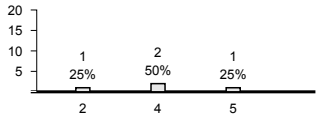
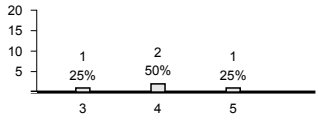
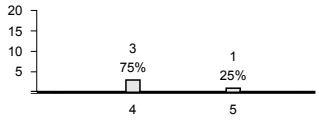
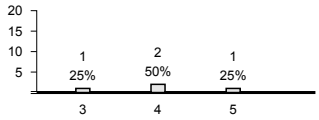
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 30	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	100%	4.33
LP F 31	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.		0	100%	4.00
LP F 32	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.		0	100%	4.00
LP F 35	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	33%	3.33
LP F 37	Ich nehme mir regelmässig Zeit, um mit jedem Schüler/jeder Schülerin individuell zu arbeiten.		0	100%	4.33
LP F 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.		0	100%	4.33
LP F 40 MA F 40	Wir überprüfen regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.		0	100%	4.00

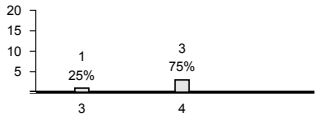
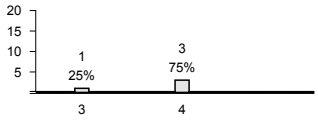
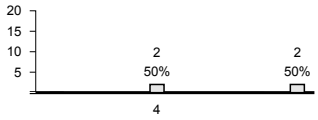
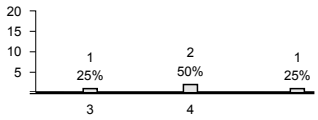
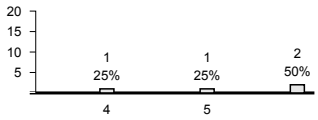
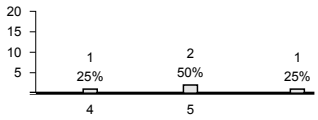
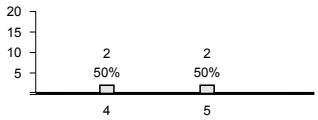
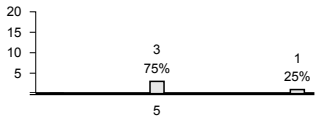
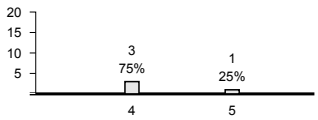
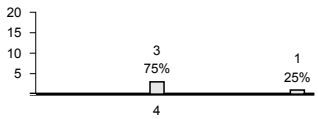
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 43 MA F 43	Ich gebe den Kindern/Jugendlichen die Gelegenheit zu zeigen, was sie gelernt haben.		0	67%	3.67
LP F 44 MA F 44	Zur Förderdiagnostik setze ich auch standardisierte Testverfahren ein.		0	33%	5.00
LP F 45 MA F 45	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	100%	4.00
LP F 46 MA F 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		0	100%	4.67
LP F 47 MA F 47	Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		0	67%	3.67
LP F 49 MA F 49	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	67%	4.00
LP F 52 MA F 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation dieser Schülerin/dieses Schülers.		0	67%	5.00
LP F 53 MA F 53	Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch.		0	33%	3.33
LP F 54 MA F 54	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Therapeuten, Sozialpädagogen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	67%	3.67
LP F 55 MA F 55	Ich überprüfe, wie gut die Ziele der letzten Förderplanung erreicht wurden.		0	67%	4.00

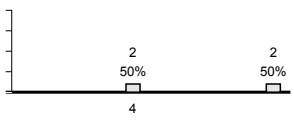
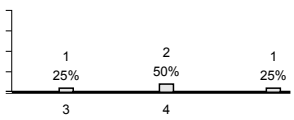
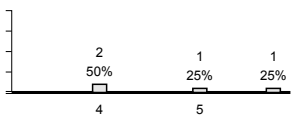
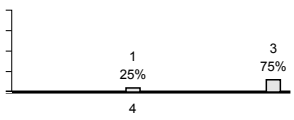
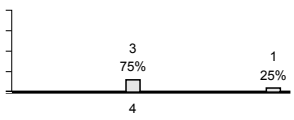
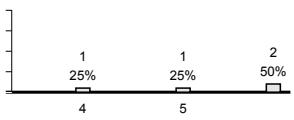
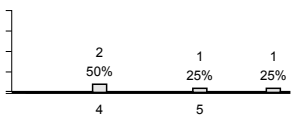
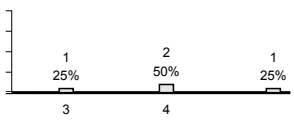
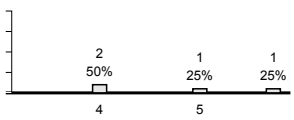
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 56 MA F 56	Die Ergebnisse der Standortgespräche sind allen Beteiligten zugänglich.			0	33%	3.50
LP F 57 MA F 57	An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	67%	4.50

Schulführung und Zusammenarbeit

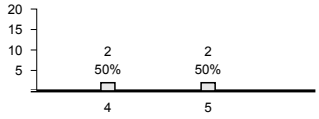
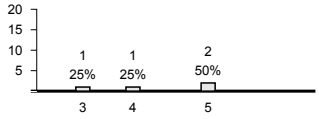
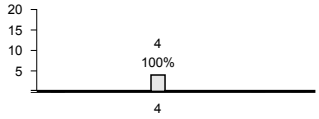
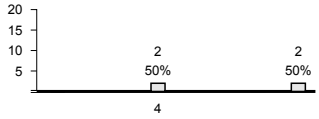
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 60 MA F 60 MA 60	Bei Fragen betreffend Förderung eines Kindes/Jugendlichen erhalte ich (interne oder externe) fachliche Unterstützung.			0	50%	4.50
LP F 61 MA F 61 MA 61	Die Führungsgrundsätze sind im Alltag für mich klar erkennbar.			0	100%	4.75
LP F 62 MA F 62 MA 62	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	50%	4.50
LP F 63 MA F 63 MA 63	In dieser Schule/diesem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.			0	100%	4.25
LP F 64 MA F 64 MA 64	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	50%	4.50
LP F 65 MA F 65 MA 65	Für meine Arbeit erhalte ich von der Schule/Institution Anerkennung.			0	100%	4.25

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 66 MA F 66 MA 66	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	100%	4.00
LP F 67 MA F 67 MA 67	Unsere Schule/unser Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	100%	4.25
LP F 68 MA F 68 MA 68	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	100%	4.25
LP F 69 MA F 69 MA 69	Die Zusammenarbeit ist in unserer Schule/unserem Schulheim sinnvoll geregelt.		0	100%	4.25
LP F 70 MA F 70 MA 70	Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert.		0	0%	k. V.
LP F 71 MA F 71 MA 71	Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert.		0	0%	k. V.
LP F 72 MA F 72 MA 72	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	50%	4.00
LP F 74 MA F 74 MA 74	Ich erhalte in dieser Schule/diesem Schulheim alle wichtigen Informationen.		0	75%	4.00
LP F 75 MA F 75 MA 75	Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert.		0	75%	4.00
LP F 76 MA F 76 MA 76	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	100%	4.25
LP F 77 MA F 77 MA 77	In unserer Schule/unserem Schulheim ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	75%	4.00

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 78 MA F 78 MA 78	Aufgaben und Kompetenzen sind in unserer Schule/unserem Schulheim klar geregelt.		0	75%	3.75
LP F 79 MA F 79 MA 79	Die Aufgaben in unserer Schule/unserem Schulheim sind angemessen verteilt.		0	75%	3.75
LP F 80 MA F 80 MA 80	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll.		0	50%	4.00
LP F 82 MA F 82 MA 82	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	50%	3.67
LP F 83 MA F 83 MA 83	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	50%	4.50
LP F 84 MA F 84 MA 84	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	75%	4.67
LP F 85 MA F 85 MA 85	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	100%	4.50
LP F 86 MA F 86 MA 86	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	75%	5.00
LP F 87 MA F 87 MA 87	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Organisation des Alltags.		0	100%	4.25
LP F 88 MA F 88 MA 88	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit).		0	75%	4.00

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 89 MA F 89 MA 89	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Qualitätsentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, interne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).			0	50%	4.00
LP F 90 MA F 90 MA 90	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	50%	3.67
LP F 91 MA F 91 MA 91	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.			0	75%	4.33
LP F 93 MA F 93 MA 93	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.			0	0%	k. V.
LP F 94 MA F 94 MA 94	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	25%	4.00
LP F 95 MA F 95 MA 95	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	75%	4.00
LP F 96 MA F 96 MA 96	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.			0	50%	4.50
LP F 102 MA F 102 MA 102	Ich informiere die Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder.			0	75%	4.33
LP F 103 MA F 103 MA 103	Ich informiere die Eltern über die Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).			0	50%	3.67
LP F 104 MA F 104 MA 104	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit mit Wertschätzung.			0	75%	4.33

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F 900 MA F 900 MA 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich. . .		0	100%	4.50
LP F 902 MA F 902 MA 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich. . .		0	75%	4.33
LP F 903 MA F 903 MA 903	Mit der Art, wie wir in dieser Schule/diesem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...		0	100%	4.00
LP F 904 MA F 904 MA 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...		0	50%	4.00

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

EFQM
Recognised for Excellence
4 Star - 2018